

Durch übergroße Strenge entflammte aber Dietrich immer mehr den Haß der Wenden, und bald brach eine neue Empörung aus. Als nämlich Kaiser Otto I. in Italien weilte, erhoben sich die Liutiker. 983 eroberten sie Havelberg und Brandenburg. Hamburg wurde von den Abodriten in Brand gesteckt und geplündert. Zwar gelang es Dietrich, mit sächsischer Hilfe die Wenden über die Elbe zurückzutreiben; aber der größte Teil der Nordmark blieb in den Händen der Feinde, und der Götzendienst lebte bei ihnen wieder auf.

2. Erhebung  
der Wenden  
983.

Otto I. starb 983 und nun führte die Kaiserin Theophano die Regierung für ihren unmündigen Sohn Otto III. Sie stellte nach Dietrichs Tode das Markherzogtum nicht wieder her, sondern ernannte 985 drei von einander unabhängige Markgrafen, einen für die Nordmark, einen für die sächsische Ostmark (Lausitz) und einen für die thüringische Mark (Meißen). Dem Grafen von Walbeck übertrug sie die Nordmark. Noch immer dauerten die Kämpfe der Deutschen mit den Wenden fort; bald siegten, bald unterlagen die Deutschen; im Jahre 1056 erlitten sie ihre größte Niederlage bei Prizlawa (a. d. Mündung der Havel), und hier fiel auch der letzte Sprosse aus dem Hause Walbeck (Sachsen a. d. Aller) (985—1056).

983.

985.

3. Die Nord-  
mark unter  
dem Hause  
Walbeck.

1056.

985—1056.

Nun kam die Nordmark an das Haus Stade (n. w. von Hannover). Sechs Fürsten dieses Geschlechtes regierten während des Zeitraumes von 1056—1130. In diesem Jahre fiel der letzte Markgraf von Stade in einer Fehde gegen Albrecht den Bären, der sich nun Hoffnung machte, in den Besitz der Nordmark zu kommen. Kaiser Lothar jedoch verlieh dieselbe Konrad von Plözkau, der wegen seiner Schönheit die Sachsenblume genannt wurde, und erst, als dieser 1133 starb, erhielt Albrecht der Bär die Würde eines Markgrafen. Mit ihm beginnt die Reihe der Fürsten aus dem Hause Askanien.)

1056—1130.

1133.